HETZE
GEGEN FLÜCHTLINGE
IN SOZIALEN MEDIEN
Handlungsempfehlungen

AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR
HETZE
GEGEN FLÜCHTLINGE
IN SOZIALEN MEDIEN
Handlungsempfehlungen
AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR
Vorwort ........................................................................................................................................................................4
Aber zuerst: Rassistische Hetze gegen Flüchtlinge überhaupt erkennen.................................................................5

Hass auf Geflüchtete in Sozialen Netzwerken .........................................................................................................6
A. Melden und Anzeigen ..............................................................................................................................................6
A1. Melden..................................................................................................................................................................6
A2. Anzeigen ..............................................................................................................................................................7
B. Counterspeech: Hetze entgegentreten und sich organisieren ................................................................................9
B1. Argumentationsstrategien ..............................................................................................................................9
Fakten gegen die Gerüchteküche ............................................................................................................................10
Hass auf Geflüchtete – »Nein zum Heim«-Seiten ......................................................................................................11
Wer befeuert den Hass auf Geflüchtete in Sozialen Netzwerken strategisch? .........................................................11
B2. Mit Fakten gegen Vorurteile: Debunking .......................................................................................................12
C. Selbstschutz und Empowerment .....................................................................................................................14
C1. Selbstschutz .......................................................................................................................................................14
C2. Empowerment ..................................................................................................................................................16
Literatur .....................................................................................................................................................................16
Vorwort


*Hinweis: Der Begriff „Flüchtlinge“ ist umstritten und aus verschiedenen Gründen problematisch. Wir haben uns aus Zugänglichkeitsgründen für diese Broschüre dennoch dazu entschieden, den Begriff zu verwenden.
Aber zuerst: Rassistische Hetze gegen Flüchtlinge überhaupt erkennen

Um gegen rassistische Hetze aktiv zu werden, ist es notwendig ein Bewusstsein für rassistische Aussagen zu schaffen, um diese als solche zu erkennen. Im Kern werden Flüchtlinge durch Hatespeech kollektiv abgewertet, immer auch in Einklang mit gesellschaftlicher Diskriminierung. Beschimpfungen gegenüber Flüchtlingen, die meist mit rassistischen (häufig auch sexistischen oder antisemitischen) Vorurteilen verknüpft werden, sind ein relativ offensichtliches Merkmal von Hetze. Meist wird emotionaler Hass als rationale Argumentation verpackt. Hetze bedient sich dabei falscher Informationen, wie z.B. »Flüchtlinge beuten Sozialsysteme aus«. Indirekte Hassrede wirkt auf den ersten Blick oft harmlos, legitimiert in letzter Konsequenz jedoch Rassismus und Gewalt gegen Flüchtlinge, z.B. »Das Asylrecht gehört abgeschafft.« (Artikel 16a des Grundgesetzes garantiert Asyl als ein Grundrecht: »Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.«)

Häufige Formen rassistischer Hetze gegen Flüchtlinge sind:

# Gegenüberstellung »Wir« und »Die«
# Verallgemeinerungen (»alle Flüchtlinge ...«) und Gleichsetzungen (z.B. Flüchtling = Muslim)
# Normalisierung von Diskriminierungen: »Ist doch kein Wunder, dass...«
# Projektionen von gesamtgesellschaftlichen Problemen wie Sexismus, Kriminalität oder Wohnungsengen z.B. auf »Flüchtlinge«
# Abwertende Bezeichnungen: z.B. »Wirtschaftsflüchtling« suggeriert, dass das Grundrecht auf Asyl hier von Menschen ausgenutzt werde, die nur aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland kommen, nicht, weil sie Schutz vor Verfolgung suchen.
# Entmenschlichung: Gleichsetzung von Flüchtlingen mit Insekten, Parasiten, Tieren, etc.
# Lügen über Geflüchtete und angebliche Kriminalität, Gewalt, Vergewaltigungen, gefälschte Behördendokumente – oft getarnt als vorgebliches eigenes Erleben.
# Kulturassimilismus (»Die passen einfach nicht zu uns«)
# (Nationalistische) Relativierungen: Was ist mit »unseren« Kindern/Obdachlosen etc.? 
# Bald fühlt man sich fremd im eigenen Land/»Volkstod«
# Die da oben/die Lügenpresse – erzählen uns eh nicht die Wahrheit
# Wer Geflüchteten hilft, ist mindestens ein Gutmensch, oder gleich linksextrem.
# Bin ich denn gleich ein Nazi, nur weil ich .../wo ist meine Meinungsfreiheit, wenn ihr meine Kommentare löscht?

Oft wird rassistische Hetze auch als Satire oder Humor getarnt oder im Nachhinein als Ausrede benutzt, es sei ja nur witzig gemeint gewesen. Außerdem richtet sich der Rassismus nicht nur gegen Flüchtlinge, sondern auch gegen nicht-weiße Deutsche, die von der Hetze und den Übergriffen ebenso betroffen sind.
Hass auf Geflüchtete in Sozialen Netzwerken

# findet sich aktuell in allen Kommentarspalten und -feldern, besonders aber auf allen Seiten, die sich mit dem Thema Flüchtlinge beschäftigen oder bei Medien, die über Flüchtlinge berichten.

# Er wird durch strategisch durch Rechtsextreme und Rechtspopulist_innen geschürt, aber stark von Alltags-Rassist_innen verbreitet.

# Es sind laut unserer qualitativen Beobachtung Menschen aller Alters- und Bildungsschichten, beiderlei Geschlechts, auch mit Migrationshintergrund – mit einer leichten Verstärkung bei weißen, älteren Männern.

Das passt zur Einstellungsforschung, denn die zeigt seit Jahren, dass rund 25 % der Menschen in Deutschland rechtspopulistische Einstellungen vertreten, 44 % stimmen der Abwertung von Flüchtlingen zu.¹

A. Melden und Anzeigen

A1. Melden


Meldungen werden immer vertraulich behandelt. Die gemeldete Person wird nie erfahren wer sie gemeldet hat.

Die Meldefunktion bei Facebook unterscheidet sich je nachdem, welche Art von Inhalt du meldest möchtest. Grundsätzlich gilt aber, dass neben den Inhalten ein Optionsbutton zu finden ist, unter dem sich die Meldefunktion finden lässt. Informationen: https://www.facebook.com/help

Erfahrungen zeigen, dass es erfolgreicher ist spezielle Inhalte direkt zu melden, als das gesamte Profil oder Seiten.


¹ Daten aus: Andreas Zick/Anna Klein: Fragile Mitte – Feindselige Zustände (2014)
**HETZE GEGEN FLÜCHTLINGE**

**Merke:** Alle Netzwerke bieten die Möglichkeit, einen Beitrag zum Melden an. Meistens befinden sich die Buttons zum Melden in dem zu meldenden Post selbst. Manchmal müssen noch ein, zwei Klicks gemacht werden. Da sich das Meldeverfahren auf den Plattformen regelmäßig ändert, findet sich hier nur Grundsätzliches. Den aktuellen und detaillierten Stand findet ihr auf unserer Homepage: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/onlinehetze/

**A2. Anzeigen**


**Volksverhetzung (§ 130 StGB)**


**Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen (§ 86a StGB)**


**Belohnung und Billigung von Straftaten (§ 140 StGB)**


**Aufforderung zu Straftaten (§ 111 StGB)**


**Beleidigung (§185 ff StGB)**

Die »Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener« (§189 StGB)

Wie erstatte ich eine Anzeige?
Die Anzeige einer Straftat kann bei der Staatsanwaltschaft oder Polizei mündlich oder schriftlich eingereicht werden. Daneben besteht auch die Möglichkeit, eine Anzeige online zu erstatten. Viele Länder haben so genannte Internetwachen eingerichtet:
https://de.wikipedia.org/wiki/internetwache

Formulierung einer Strafanzeige
Eine Strafanzeige kann ohne besondere Form erstattet werden. Wichtig ist, was du anzeigen willst und dass alle wichtigen Daten enthalten sind. Es bietet sich jedoch folgende Formulierung an:

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erstatte ich Strafanzeige gegen
den Nutzer der Internetplattform Facebook, welcher unter dem Namen XYZ auftritt

● unbekannt
● Herr Frau XYZ [+ Link zum Profil]

und bringe folgenden Sachverhalt zur Kenntnis:
Am XX.XX.XXXX um xx.xx verfasste Herr/Frau auf der Plattform Facebook einen Beitrag folgenden Inhalts: »Laber Rhabarber, Laber Rhabarber«.

● Siehe Screenshot Bezug genommen.
● Ich bitte darum, die entsprechenden Ermittlungen aufzunehmen und mich über das Ergebnis zu benachrichtigen.

Des Weiteren stelle ich Strafantrag wegen aller in Betracht kommende Delikte
(Hinweis: Straftaten wie Beleidigung werden nur auf Antrag verfolgt. Liegt dieser nicht vor wird das Delikt nicht verfolgt. Strafantrag ist auch nur bei persönlicher Betroffenheit erforderlich).

Mit freundlichen Grüßen,
XYZ

Im Netz: Beweise sichern
Eigene Daten schützen!

Der Eigenschutz sollte grundsätzlich an erster Stelle stehen! Der Beschuldigte kann durch Akteneinsicht die Personalien der Anzeigen- 
den bekommen. Es versteht sich von selbst, dass nicht jeder sein Geburtsdatum, Melde- 
anschrift und noch gegebenenfalls seine Tele- 
fonnummer in den Händen potentiell gewalt- 
bereiter Menschen sehen möchte. Daher sind 
verschiedene Schutzmaßnahmen gegen das 
Bekanntwerden von Personalien bei einer 
Strafanzeige möglich:

Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit, 
eine Anzeige auch anonym aufzugeben. Der 
einfachste Weg ist eine Anzeige per Email von 
einem Fake-Account direkt an die E-mail-Adres-
se der zuständigen Staatsanwaltschaft zu schi-
cken. Zuständig ist die Staatsanwaltschaft im 
Wohngebiet des Täters. Im Zweifelsfall kannst 
du dich an die Staatsanwaltschaft in deinem 
Ort wenden. Sie wird die Anzeige weiterleiten: 
http://zustaendiges-gericht.de

Eine weitere Möglichkeit ist, dass man die 
Strafanzeige zum Beispiel über ein Anwaltsbü-
ro aufgeben lässt und dessen Adresse als la-
dungsfähige Adresse angibt.

Es sollte auch mitbedacht werden, dass die 
Polizei bei Anzeigen die persönlichen Daten 
des Anzeigenden speichert.

Zusätzliche Beschwerdestellen:

Anzeigen: Online-Wachen der Bundesländer: 
Internet-Beschwerdestelle der FSM und ECO 
e.V: www.internet-beschwerdestelle.de 
Kommission für Jugendmedienschutz: 
www.kjm-online.de/kontakt 
Jugendschutz.net: 
www.jugendschutz.net/hotline/

B. Counterspeech: 
Hetze entgegentreten und 
sich organisieren

Sogenannte Counter Speech (»Gegenrede«) kann 
eine Möglichkeit sein, sich aktiv mit dem Ver-
breiten flüchtlingsfeindlicher und rassistischer 
Vorurteile und Hetze in Sozialen Netzwerken 
auseinanderzusetzen und Menschen bei ihrem 
Weg zu unterstützen, sich menschenrechtsorien-
tiert in die Onlinedebatte einzubringen. Gegen-
rede ist vor allem deshalb wichtig, weil es den 
sichtbaren und öffentlichen Widerspruch zu Ras-
sismus und Hetze darstellt. Dadurch entsteht ein 
Gegengewicht zur gefühlten Dominanz von Hass-
rede in Diskussionen und der Gesprächsverlauf 
wird positiv beeinflusst. Denn Counter Speech 
geht davon aus, dass es in einer Onlinedebatte 
nicht nur die Diskriminierenden und die davon 
Betroffenen gibt, sondern auch solche, die still 
mitlesen und sich einbringen, wenn sie dazu ein-
geladen oder motiviert werden.

B1. Argumentationsstrategien

Nachfragen

Einfaches Nachfragen kann hilfreich sein 
und bringt manchmal eine schnelle Lösung. 
Verständnisfragen, Fragen nach Beispielen 
und Fakten, sowie nach der Intention decken 
manchmal schnell Missverständnisse auf und 
geben den Nutzer_innen die Chance den Post 
 selbst zu überprüfen und zu reflektieren. Oft 
ist das angebliche Wissen nur Copy & Paste, 
ohne, dass die Quelle wirklich gelesen wurde. 
Möglichwerweise kann das Nachfragen durch-
aus eine Gegenargumentation befeuern. Wenn 
 nach dem Nachfragen weitere größere The-
men und Diskriminierungen geäußert werden, 
ist es besonders wichtig zu überlegen, ob die 
diskriminierende oder vorurteilsbehaftete Po-
sition womöglich dazu genutzt wird, den Raum einzunehmen und so zu tun, als wäre die rassistische Haltung die allgemeingültige.

**Benennen**

Es ist wichtig, Diskriminierung und menschenverachtende Äußerungen im Netz als solche zu benennen, vor allem um sie nicht als etwas vermeintlich »normales« stehen zu lassen und es fälschlicherweise als legitim erscheinen zu lassen. Benenne einen rassistischen Post als solches: »Ist Ihnen klar, dass das rassistisch war?« oder etwas konfrontativer »Das ist rassistisch, belästigen Sie mich nicht damit«. Dabei ist es hilfreich auf die Community Standards hinzuweisen.

**Sich wehren und Gegenargumentieren.**


**Rechtsextreme im Netz in der Diskussion erkennen.**


---

**Fakten gegen die Gerüchteküche**

**Hoaxmap.org hinterfragt angebliche Straftaten von Geflüchteten**

**Hass auf Geflüchtete – »Nein zum Heim«-Seiten**

- Aktuell 300 »Nein zum Heim«-Seiten mit (vorgeblicher) lokaler Anbindung allein bei Facebook
- Versuchen sich den Anschein »besorgter Bürger_innem« geben
- Oft von Rechtsextremen gesteuert
- Orte der Stimmungsmache, Fehlinformation, Lügen, aber auch ‚der Bedrohung der Geflüchteten und von Helfenden‘
- Es wird auch zum Handeln aufgerufen; mehrere gewalttätige Proteste gegen den Einzug von Geflüchteten wurden in diesen Gruppen organisiert (z.B. Heidenau, Freital)
- Neueste Entwicklung: Bürgerwehr-Gruppen

**Wer befeuert den Hass auf Geflüchtete in Sozialen Netzwerken strategisch?**

- Erste NPD-Kampagne ab 2012
- Erste flüchtlingsfeindliche »Nein zum Heim«-Gruppen ab 2013
- Dann als Kampagnenthema mit Chancen auf Anschluss an die »Mehrheitsgesellschaft« entdeckt
- Hass über Flüchtlinge verbreiten
  - Rechtsextreme Parteien (Der III. Weg, Die Rechte)
  - Rechtspopulistische Parteien und Medien (»Junge Freiheit«)
  - Rechtsextreme FB-Seiten (z.B. Identitäre Bewegung, »Mädelbund Henriette Reker«, Zuerst-Magazin)
  - Pegida und alle Ableger; außerdem FB-Seiten einzelner Akteure: Lutz Bachmann, Tatjana Festerling, Akif Pirincci
  - »Nein zum Heim«-Gruppen mit lokaler Anbindung (aktuell: 300)
  - Rechtsaußen- »Medien« wie PI-News (»Politically Incorrect«), Kopp-Verlag, Compact-Magazin
  - Neurechte »Medien« wie »Eigentümlich frei«, »Sezession im Netz«, »Blaue Narzisse«
  - Rechtsaußen-Facebook-Seiten wie Anonymous-Kollektiv, vorgebliche »Patrioten«-Seiten, Verschwörungs-ideologische Seiten


**B2. Mit Fakten gegen Vorurteile: Debunking**

Ein Mittel der Gegenrede bietet das so genannte Debunking, zu Deutsch »Entlarven«. Bei der Methode geht es konkret darum, falsche Informationen oder Lügen in Vorurteilen, Mythen und Überzeugungen mit Fakten offenzulegen und zu entkräften. Debunking richtet sich nicht nur an Personen, die falsche Informationen vertreten und verbreiten, sondern auch an Mitlesende, die noch keine geschlossene Perspektive auf die Thematik entwickelt haben.


Allgemein kann festgehalten werden, dass es sich beim Debunking nicht um eine Methode handelt, die alle menschenfeindlichen Falschinformationen aus der Welt zu schaffen vermag. Wenn nichts mehr geht, kann es besser...
sein, das Gespräch abzubrechen. Debunking kann jedoch erfolgversprechend sein, wenn es sich an Dritte wendet, die noch kein geschlossenes Weltbild ausgebildet haben. Manchmal führen Sachargumente zu Diskussionsbereitschaft. Es kann hilfreich sein andere demokratische Nutzer_innen zu bitten mitzumachen und Nutzer_innen, die sich bereits in einer Auseinandersetzung befinden, argumentativ zu unterstützen.

Beim Debunking empfiehlt es sich, einige Punkte zu beachten, wenn die Methode erfolgreich angewandt werden soll:

- Die wesentlichen Fakten wiedergeben, statt Falschinformationen zu wiederholen
- Wenn auf Falschinformationen eingegangen werden soll, sollte ihnen eine Warnung vorausgehen, dass es sich um Falschinformationen handelt.
- Es muss klar erkennbar sein, dass die verschöhnungsideologischen Aussagen innerhalb des Debunkings eine falsche Wahrnehmung der Welt darstellen. Ohne die eindeutige Warnung besteht die Gefahr, dass lediglich die vertrauten und leicht zu verstehenden Falschinformationen im Gedächtnis bleiben.

Das Debunking sollte nicht nur rassistische und flüchtlingsfeindliche Vorurteile, Mythen und Überzeugungen widerlegen, sondern auch eine alternative Erklärung oder auch eine Gegenerzählung (Counternarrative) für die Ereignisse bieten.


Fallstricke vermeiden
Wie die genannten drei Hinweise zum Debunking schon andeuten, kann Debunking bei falscher Anwendung auch das Gegenteil von dem bewirken, was ursprünglich geplant war. Hinzu kommt das Problem der geschlossenen Weltbilder. Menschen, deren Weltbild maßgeblich von menschenfeindlichen Ideologien bestimmt wird, können durch den Versuch des Debunkings in ihren Überzeugungen bestärkt werden. Die Widersprüche zu ihren falschen Überzeugungen widerlegen nicht einfach nur die Falschinformationen, sondern sie bedrohen auch ihr Selbstbild. Um diese Menschen für das Debunking empfänglich zu machen, bietet sich an, dem Debunking einen Rahmen zu geben, der es weniger bedrohlich für das vollständige menschenfeindliche Weltbild der angesprochenen Person wirken lässt. Auf diese Weise haben die im Debunking enthaltenen Fakten eine größere Chance, nicht pauschal abgelehnt zu werden und die Person langfristig zum Nachdenken über die eigenen Positionen zu bewegen.

1. Blocken, blocken, blocken


2. Schütze dich

3. Nimm Beleidigungen nicht zu persönlich
Sehr viele Angriffe haben mit dir als Mensch rein gar nichts zu tun. Stattdessen handelt es sich um eine Projektion. Insbesondere in Auseinandersetzungen auf Sozialen Netzwerken sind Beleidigungen und Hass schneller getippt, als es üblicher Weise ausgesprochen wird. Das ändert nichts an der Menschenverachtung, die geäußert wird, aber hilft vielleicht ein wenig Abstand zu bekommen.

4. Achte auf dich
Engagement gegen rechte Hetze ist wichtig, aber auch Energie raubend. Deswegen ist es sehr wichtig auf die eigene Gesundheit zu achten und sich im Zweifel auch mal aus Debat ten rauszuhalten. Zivilcourage ist wichtig, aber es hilft niemanden, wenn Zivilcourage leben bedeutet, dass die eigene Gesundheit leidet.

5. Nicht zu viele Rechtfertigungen
6. Suche dir professionelle Hilfe
Es gibt Momente, in denen professionelle Hilfe notwendig ist. Sei es nun psychologische Betreuung oder aber Anlaufstellen, die Beratung und Hilfe anbieten, wenn es um rechte Gewalt geht. Das gilt ganz besonders dann, wenn Menschen aus dem direkten Umfeld betroffen sind. Wichtig: Es gibt Beratungsstellen, die helfen, wenn Familie und Freund_innen ins rechtsextreme Milieu abgleiten. Zum Beispiel die Mobile Beratung gegen Rechts.

7. Versuche Betroffene in Diskussionen zu unterstützen
Stärke ihnen argumentativ den Rücken und lasse sie wissen, dass sie nicht allein sind. Solidarität ist ein wichtiges Instrument!

8. Veröffentliche die härtesten Sachen

9. Suche Verbündete
Ermutige auch andere Nutzer_innen, sich gegen Hatespeech zu positionieren und schließt euch zusammen. Gemeinsam ist vieles einfacher. Wenn Nutzer_innen mit rassistischer Hetze gegen Flüchtlinge nerven, hilft es, wenn sich mehrere im Forum dagegen aussprechen – einfach darum bitten, wenn das nicht passiert!

10. Netzwerken
Netzwerke aus Gleichgesinnten, die sich mit Neuigkeiten und Nachrichten versorgen und die sich mobilisieren lassen sind auch online sehr wichtig. Es kann zum Beispiel auf Veranstaltungen, Publikationen und Aktionen hingewiesen werden. Gemeinsam lässt sich auch eine größere Aktion im Internet realisieren: zum Beispiel eine Hashtag-Kampagne oder eine witzige Facebook-Seite, um rechte Hetze mit Humor in den Schatten zu stellen.
C2. Empowerment

Das Engagement gegen rechte Hetze in den Sozialen Medien ist sehr wichtig, dabei darf aber ein Punkt nicht aus dem Auge verloren werden: Die Geschichten und die Perspektive der Flüchtlinge selbst zu sehen und zu verbreiten. Flüchtlinge haben selbst eine Stimme, diese zu hören und zu verstärken kann helfen, rechter Hetze aktiv entgegen zu treten. Es gibt dazu viele Projekte. Hier eine kleine, unvollständige Liste:

- [http://www.fluchtnachvorn.org/](http://www.fluchtnachvorn.org/)
- [https://www.facebook.com/sharehausrefugio/](https://www.facebook.com/sharehausrefugio/)
- [http://www.thecaravan.org/](http://www.thecaravan.org/)
- [https://twitter.com/REmancipation](https://twitter.com/REmancipation)
- [https://arriving-in-berlin.de/](https://arriving-in-berlin.de/) (Map made by refugees, Berlin)
- [https://asyl.in/](https://asyl.in/) (Um den Flüchtlingen die Gelegenheit zu geben, ihre Geschichten zu erzählen und sicher zu kommunizieren, stellt das Projekt vielfältige Infrastruktur zur Verfügung, die nachfolgend dargestellt wird. Die Zuarbeit durch das Projekt beschränkt sich dabei ausschließlich auf strukturelle Maßnahmen. Sämtliche Inhalte ergeben sich aus den vielfältigen Geschichten der Flüchtlinge.)

Übersicht der Projekte aus dem Refugee Hackathon


Literatur:

Die Amadeu Antonio Stiftung setzt sich für eine demokratische Zivilgesellschaft ein, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wendet. Hierfür fördert und unterstützt die Stiftung Initiativen überall in Deutschland, die sich in Jugendarbeit und Schule, im Opferschutz und der Opferhilfe, in kommunalen Netzwerken und vielen anderen Bereichen engagieren. Zu diesen bereits über 1000 unterstützten Projekten gehören zum Beispiel:

- das Glossar der Neuen Deutschen Medienmacher zu diskriminierender Sprache,
- die Bildungswochen »Anerkennen statt Ausgrenzen« in Halle zu Asylpolitik, Rechtsextremismus, sexueller Identität und Inklusion
- und die Theatertour »Asylant im Wunderland« des Flüchtlingsrats Mecklenburg-Vorpommern.


Kontakt
Amadeu Antonio Stiftung
Novalisstraße 12
10115 Berlin
Telefon: 030. 240 886 10
Fax: 030. 240 886 22
info@amadeu-antonio-stiftung.de
amadeu-antonio-stiftung.de
facebook/AmadeuAntonioStiftung
twitter.com/AmadeuAntonio

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE32 4306 0967 6005 0000 00
SWIFT-BIC: GENODEM1GLS

Bitte geben Sie bei der Überweisung eine Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zuschicken können.
Rassistische Hetze gegen Flüchtlinge ist in den Sozialen Netzwerken an der Tagesordnung. Es gilt also der Hetze im Internet entgegenzutreten. Nur wie? Diese Handreichung gibt einen Überblick, was konkret getan werden kann, wenn im Internet wieder jemand rassistischhetzt.